Text: 2. Mose 20,3
Thema: Die 10 Gebote – Beziehungsstatus: Exklusiv Teil 1

Hinführung

«Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!»
Viele Menschen in unserer westlichen, modernen Kultur denken, wenn sie das hören: «Das geht uns nichts an. Das ist aus der Antike, als die Menschen vor Figuren aus Holz oder Stein knieten und sie anbeteten. Wir sind aufgeklärt, wir beten sowieso niemanden an.» Gott oder Götzen – das ist kein Thema.
Das dürfte ein großer Irrtum sein. Denn: Der Mensch kann nicht aufhören anzubeten. Anbeten ist eine Grundfunktion des Menschen. Es gibt für uns kein «Nicht-Anbeten». Jeder betet irgendetwas oder irgendjemanden an.
Das, was dir deine Identität, deinen Wert, deine Sicherheit gibt – das ist dein Gott. Wir werden das noch im Detail anschauen.
Das 1. Gebot kann aber auch noch andere Reaktionen auslösen. Warum ist Gott so exklusiv? «Du sollst keine anderen Götter neben mir haben» – das klingt so selbstzentriert, fast narzisstisch. Ist Gott denn so – so wie wir als Menschen ja gerade nicht sein sollten? Aber: Gott gibt das Gebot nicht wegen sich selbst. Er sagt das wegen uns. Weil alle Dinge außer Gott selbst, von denen wir Selbstwert, Sicherheit, Erfüllung erwarten, uns am Schluss versklaven, und das Gewünschte nicht liefern.

Stell dir vor, du stehst vor einer steilen Felswand, 200 Meter senkrecht bergauf. Der Bergführer gibt dir einen Klettergurt und ein Sicherungsseil. Du siehst auf dem Gurt ein Etikett: *Made in China. Maximal 15 kg.* Würdest du dich damit in die Wand hängen? – Das 1. Gebot ist so etwas wie Gottes Sicherheits-Update für dein Leben. Ein Götze ist nämlich wie ein Fake-Klettergurt im Hochgebirge. Er hält nicht, er liefert nicht das Gewünschte, er lässt dich abstürzen.

1. Moderne Götzen

Gott sagt: *„Du sollst keine anderen Götter neben mir haben."* Im Hebräischen heisst das wörtlich: «Es wird für dich keine anderen Götter geben vor meinem Angesicht.» Man könnte das auch so sagen: *„Lass nichts zwischen mein Gesicht und dein Gesicht kommen."* Lass nichts wichtiger werden als unsere Beziehung. Wenn etwas wichtiger wird, handelt es sich um einen Götzen.

Wichtig: Ein Götze ist fast nie etwas Schlechtes. Götzen sind fast immer gute Dinge, die wir dann zu ultimativen Dingen, zu höchsten Dingen machen. Götzen sind gute Dinge, von denen wir aber erwarten, dass sie uns glücklich machen, uns Wert geben und uns retten.
Schau mal ganz ehrlich in dein Leben. Worauf verlässt du dich, wenn es dir schlecht geht? Wo suchst du Bestätigung? Was soll deine Identität festigen (dein Empfinden, dass du jemand bist)?
Ein Götze ist das, worauf du schaust und tief in deinem Herzen sagst: «Wenn ich das habe, dann hat mein Leben einen Sinn. Wenn ich das verliere, dann ist alles nichts.»
Ein paar Beispiele:

Für manche ist es der *berufliche Erfolg*. Wenn die Karriere läuft, fühlen sie sich wie Gott; wenn sie scheitert, wollen sie am liebsten sterben. Wenn *Arbeit und Karriere* deine Meister sind, ist die Chance groß, dass du ein Workaholic wirst. Ein schlechter Freund, der nicht entspannen kann und keinen Spaß versteht. Im schlimmsten Fall wirst du Familie und Freunde verlieren.

Ähnlich ist es, wenn *Leistung und gute Noten* diese Stelle einnehmen. Du definierst deinen Wert über deinen Noten-Schnitt in der Schule oder im Studium, oder deinen Erfolg im Sport. Wenn du ablieferst, bist du jemand. Wenn du versagst, bricht deine Welt zusammen.
Ich oute mich an dieser Stelle mal: In meiner Gymi-Zeit habe ich durchaus in diese Kategorie hineingepasst. Ich habe nichts anderes gemacht als für die Schule gelernt. Ich hatte übrigens damals ein Gebetstagebuch. Da schreibt man Gebetsanliegen und Gottes Antwort hinein. Die einzigen Gebetsanliegen, die ich darin notierte, waren die Tests in der Schule. Unter der Rubrik «Antworten» hatte ich dann später die immer guten Noten eingetragen. Was kam heraus? Am Schluss hatte ich eine super Matura. Dafür war ich in anderen Lebensbereichen deutlich unterentwickelt. – Gott hat es geschafft, hier was zu verändern, was aber ganz schön schmerzhaft war.

Wenn *Geld und Besitz* deine Meister sind, werden Geldsorgen oder Neid dich auffressen. Früher oder später fängst du dann an, ethisch fragwürdige Dinge zu tun, um deinen Lebensstil halten zu können. So kannst du schnell dein Leben ruinieren.

Für wieder andere werden die *Kinder* zu Götzen. Wenn das so ist, lebst du so sehr durch das Ergehen oder den Erfolg deiner Kinder, dass du diese emotional erdrückst. Eigentlich willst du dein Leben durch deine Kinder leben, bis die rebellieren oder kein Eigenleben mehr haben. Auf Enttäuschungen, was die Kinder betrifft, reagierst du mit inneren Blockaden. Beispiel (Tim Keller): Eine Frau wirft ihrem Mann vor, dass er ihren gemeinsamen Sohn vernachlässigt hat und dass der deswegen in Gefahr ist, einen destruktiven Lebensweg zu wählen. Sie kann ihrem Mann einfach nicht vergeben, weil sie sagt: „Wenn mein Sohn vor die Hunde geht, dann ist mein ganzes Leben umsonst gewesen!“ Schließlich bricht die Ehe auseinander.

Wieder andere beten *Romantik und Beziehungen* an. Du denkst: „Wenn ich erst einen Freund oder eine Freundin habe, dann bin ich glücklich. Diese Person wird meine Leere füllen und mich glücklich machen.“ Mit dieser Einstellung bist du ständig unzufrieden, solange du das noch nicht hast. Und wenn du sie dann hast, setzt du einen fehlerhaften Menschen an diese Stelle, die eigentlich Gott gehören sollte. Achtung Spoiler für die Zukunft: Diese Person wird dich nicht so bestätigen und auf Händen tragen und zufriedenstellen, wie du das wünschst. Das kann niemand. Das überfordert jeden möglichen Partner. Ihn so einem Götzen zu machen, wird die Beziehung ziemlich schnell zerstören, weil kein Mensch dieser Welt dich so erlösen kann. Und dann kommt es zum Absturz.

Wenn du unter 40 bist, kennst du vielleicht den Götzen *„Soziale Medien & Anerkennung“:* Du postest eine Story und checkst alle zwei Minuten dein Handy. Wie viele Views? Wie viele Likes? Wenn die Zahlen hoch sind, fühlst du dich wie der König. Wenn kaum was kommt, fühlst du dich wertlos. Dein Götze ist die Meinung von Menschen über dich, die Anerkennung.

Und noch ein Götzen-Beispiel: *Dein Aussehen.* Im Showbusiness und in der Werbung sehen wir super gestylte, schlanke Frauen. Da ist eine geistliche Macht dahinter. Das

kriecht in deine Seele und übt eine Macht aus. Das weiß man übrigens schon seit Tausenden von Jahren. Die Griechen nannten diese Göttin Aphrodite, die Römer Venus. Du bist ein junges Mädchen – was machen diese Bilder mit dir? Du denkst: So auszusehen – das wärs. Dann hätte ich Wert, dann hätte ich sogar Macht, dann wäre ich jemand. Dann könnte ich Männer beeindrucken. Und du sehnst dich danach, dass ein Mann dir zu verstehen gibt: Du bist begehrenswert. Wie geht das weiter? Abnehmen. Trainieren. Noch mehr abnehmen. Ess-Störungen. Du wirst zur Sklavin.

Merkst du, was das Problem mit diesen Götzen ist? Sie sind brutale Sklavenhalter. Sie sagen dir ständig: „Leiste mehr! Sei schöner! Sei perfekter! Sei beliebter!“ Und am Ende lassen sie dich eiskalt abstürzen.
Das erste Gebot ist also kein verstaubtes Relikt. Es zeigt dir auf, wo dein täglicher Stress, deine Ängste oder deine Beziehungsabbrüche ihren Ursprung haben können. Es stimmt: Du brauchst eine Identität, eine Wert, eine Sicherheit. Aber die Dinge oder Personen, bei denen du dir das holen willst, geben dir dann hohe Anforderungen mit. Das, worauf du dein Leben gründen willst, wird zur Leistungsforderung, die du erfüllen musst. Und die dich am Ende fertig macht.
Ich muss es an dieser Stelle schon sagen: Jesus Christus ist der einzige Herr und Lebensinhalt, der dich geliebt hat, bevor du dich für ihn interessiert hast, bevor du etwas geleistet hast. Der für dich gestorben ist, der für dich alles gegeben hat. Hier kommst du zur Ruhe. Du kannst geborgen sein in seiner Liebe, auch wenn du versagst – seine Liebe geht dann nicht weg, sondern hält dich.

2. Götzen (bei mir) identifizieren

Eine Geschichte aus dem AT zeigt uns Merkmale von Götzenverehrung: König Ahab und Königin Isebel hatten in Israel den Kult des Gottes Baal eingeführt. Dieser Gott war u.a. zuständig für Fruchtbarkeit und Regen. Wenn die Trockenzeit kommt, stirbt der Gott Baal. Damit es wieder regnen kann, muss Baal wiederbelebt werden, und zwar durch das Blut eines Opfertieres.
Der Prophet Elia kämpft im Auftrag Jahwes, des wahren Gottes, gegen den Baalskult. König Ahab stimmt einem Wettbewerb zu: Alle Baalspropheten sollen sich versammeln und zu Baal rufen, dass er Feuer auf ein Opfertier herabsendet, welches auf einem Altar liegt. Elia wird auch dort sein, und er wird dann zu Jahwe rufen. Man einigt sich: Der Gott, der mit Feuer antwortet, ist der wahre Gott.
Die Baals-Propheten fangen an. Sie rufen Baal an vom Morgen bis zum Mittag. "Baal, höre uns! Sende Feuer vom Himmel!" Sie tanzen. Sie hüpfen um den Altar. Es kommt keine Reaktion. Dann wird es Nachmittag. Sie rufen lauter. Sie tanzen heftiger. Und jetzt fangen sie sogar an, sich mit Schwertern und Lanzen zu ritzen. Blut fließt an ihnen herab. Vielleicht antwortet Baal ja jetzt, wenn sie den ganz großen Joker ziehen. Wenn nicht nur Tierblut fließt, sondern Menschenblut. Bis zur völligen Erschöpfung treiben sie das. Ergebnis: Nichts.
Ein Erkennungsmerkmal für Götzen: Bemerkst du, wie die Menschen performen, wie weit sie gehen, bis zum Umfallen, um von ihrem Götzen das zu bekommen, was sie wollen? Wie sie – im Bild gesprochen – schreien, tanzen, ihr Blut fließen lassen? Wo du das siehst, ist oft ein Götze im Spiel.
Jemand hat mal gesagt, der Gott der Christen wolle Blut sehen, damit er uns vergeben kann. Genau das Gegenteil ist wahr: Die *Götzen* wollen Blut sehen. Und zwar *deines*. Jesus Christus, unser Gott, hat sein *eigenes* Blut und Leben für uns gegeben. Ein größerer Unterschied ist nicht denkbar.

Du sagst vielleicht: Ich bin ja Christ, der dreieine Gott der Bibel ist mein Gott. Dann betrifft mich das ja wohl nicht.
Martin Luther sagte: «Woran du dein Herz hängst, um dich darauf zu verlassen, das ist dein Gott.» Deshalb: Auch als Christ kann ich mein Herz an etwas anderes hängen. Und es ist doch so: Nicht was du im Kopf denkst, sondern was in deinem Herzen vor sich geht, entscheidet diese Sache.

Ein paar Ideen, sich selbst zu prüfen:
Ein christlicher Leiter hat gesagt: «Die Religion eines Menschen ist das, was er tut, wenn er alleine ist.» Was tust du, wenn du alleine bist, nichts anderes zu tun hast, wenn nichts deine Aufmerksamkeit fordert? Welchen *Tagträumen* hängst du immer wieder nach? Regelmäßige Vorstellungen, in die wir uns immer wieder zurückziehen, die Trost spenden und angenehme Gefühle machen sollen, können ein Hinweis auf einen Götzen sein.

Ein anderer Test: Wofür gibst du ständig gerne Geld aus? Wenn du merkst, dass du immer wieder zu viel Geld für eine bestimmte Sache ausgibst, wenn du dich richtig in Acht nehmen musst, dass nicht schon wieder Geld in diese Richtung fließt – vielleicht haben dich schon andere darauf wohlmeinend angesprochen – hier könnte ein Götze sein.

Und wie reagierst du, wenn Gott einen Wunsch immer wieder nicht erfüllt? Manche kommen dann zu dem Schluss: «Das Christsein funktioniert nicht!» Oder sie denken: OK, Jesus liebt mich, das finde ich ja gut. Aber *dies hier* ist es, was ich brauche, um glücklich zu sein. Und wenn ich das nicht bekomme, oder wenn mir das genommen wird, dann verliere ich die Motivation für alles. – Wenn das in dir abgeht bei einem bestimmten Thema, dann sitzt ein Götze in deinem Herzen.

Wo entstehen bei dir die heftigsten Gefühle? Die stärksten Verlustängste?
Was wäre dein größter Albtraum? «Das darf ich auf keinen Fall verlieren, sonst ist alles aus!» - «Das darf auf keinen Fall geschehen, sonst will ich nicht mehr leben!» Hier könnte ein Götze sitzen, der dich versklavt.

3. Götzen entsorgen

Wir haben schon gemerkt: Götzen haben mit unserer Identität zu tun. Sie sind unser Versuch, einem tiefen Bedürfnis unseres Herzens gerecht zu werden. Nämlich dem Bedürfnis nach der inneren Sicherheit und Gewissheit, dass ich jemand bin, dass ich etwas wert bin. Deshalb verlieren Götzen ihre Macht, je mehr ich die Antwort auf dieses Bedürfnis bei Jesus finde, und je mehr ich das dann in mir Wurzeln schlagen lasse.

Du kannst dir nämlich deine Identität nicht selbst geben. Du brauchst jemand von außen, der dir das gibt. Beispiel Soziale Medien: Wer postet schon ein Bild von sich und schreibt dazu: Das bin ich, und ich bin supercool? Das sagst du dir nicht selbst. Du wünschst dir, du bist darauf angewiesen, dass andere dir das bestätigen. Am besten mit hunderten Likes. Aber wenn du deine Identität darauf gründest, wie viele Likes du bekommst, dann ist das eine sehr brüchige Angelegenheit. Was wäre, wenn die Leute, die dich geliked haben, dich sehen würden, wie du wirklich bist, in deinem Alltag, oder wie du morgens nach dem Aufstehen in den Spiegel schaust? Was, wenn du die ersehnte Bestätigung nicht bekommst? Wenn du downgevoted oder ausgebuht würdest?

Was wir brauchen, ist die Wertschätzung von jemandem, den wir selbst wertschätzen. Jemand, der uns mit seiner Anerkennung und Bestätigung nicht enttäuschen wird. Wenn jemand, den du sehr wertschätzt, dich auch wertschätzt, das bringt dir etwas. Dann hast du Selbstwert. Und wenn diese Wertschätzung dann nicht einfach verschwindet, sondern stabil so bleibt – das gibt eine stabile Identität. Wenn du weißt, dass der Herr des Universums, der alles geschaffen hat, dich liebt und sich über dich freut, das gibt dir die kräftigste Basis für einen Selbstwert.

Wie wirst du frei davon, Götzen hinterherzurennen? Nicht durch noch mehr Anstrengung. Auch nicht durch fromme Anstrengung. Durch eine Beziehung. Eine exklusive Beziehung.
Gott ist in Jesus Christus gekommen. Und als er am Kreuz starb, hat Jesus alles für dich gegeben. Er hat deine Fehler und all deine falschen Götzen mit ans Kreuz genommen. Er wurde dort von Gott verlassen. Warum? Damit du nie wieder verloren oder verlassen bist. Er ist gestorben, damit du ein Leben führen kannst ohne den Druck von Götzen. Er ist auferstanden, damit du in Beziehung mit ihm leben kannst. Die könnte heute beginnen. Oder erneuert werden.
Wenn du kapierst, wer Jesus für dich ist – dass der Schöpfer des Universums dich so unfassbar liebt, dass er sein Leben für dich gecrasht hat –, dann verlieren die Götzen dieser Welt plötzlich ihren Reiz. Wenn du das echte Gold hast, gibst du dich nicht mehr mit billigem Plastik zufrieden. Wenn Jesus dein Fixpunkt ist, bist du endlich frei.

- Du darfst gute Noten schreiben, aber du *musst* es nicht, um wertvoll zu sein.
- Du darfst etwas leisten und dich daran freuen, du darfst auch Karriere machen – aber wenn das nicht so klappt, verlierst du nicht den Boden unter den Füßen.
- Du darfst Social Media nutzen (solange sie dich nicht süchtig machen), aber die Likes definieren nicht mehr, wer du bist.
- Du darfst Single sein, oder eine Beziehung haben – aber dein Fundament steht, egal was passiert, unabhängig von deinem Beziehungsstatus.

Weil dein Klettergurt kein Fake ist, und weil der in dem ewigen Felsen verankert ist, den keine Niederlage, keine Abwertung und kein Mobbing seitens dieser Welt jemals ins Wanken bringen kann.